

dann sucht man die Hegen zu bannen, die nach der Meinung der Leute das Unglück angerichtet haben. Torheit! Das Vieh geht zugrunde, weil ihr es nicht reinigt, nicht puht; weil es oft mehr Kot als Fleisch an den Knochen hat. Die gesunden Tiere werden krank, mit den kranken wird's schlimmer. Die kranken und toten Tiere verbreiten die Seuchen; denn ihr Kot bleibt im Stall, die Toten werden nicht gewissenhaft vergraben. Nicht Gott, nicht der Himmel, nicht böse Leute schaffen die Krankheiten, Pestilenz und Tod: ihr selbst seid die Schuldigen. Erbarmt euch des lieben Viehs in den elenden Stallungen und in liederlicher Pflege!

Krankheiten vorzubeugen ist viel leichter als sie zu heilen. Sorgfältige Wartung und Pflege der Tiere ist neben richtiger Fütterung das beste Mittel dazu. Gute Pflege und Behandlung der Haustiere erhöht ihre Leistungen außerordentlich. Die Tiere gedeihen dabei sichtbarlich und werfen einen um so größeren Nutzen ab. Wer also sein Vieh gut behandelt und pflegt, hat selbst den größten Vorteil davon.

2. Mehr als das halbe Leben bringt das liebe Vieh im Stall zu. Ein gesunder Stall ist darum ein Hauptfordernis seines Wohlbefindens. Er muß das Vieh schützen gegen die zu große Hitze des Sommers wie gegen die zu große Kälte im Winter. Im Sommer kühl, im Winter warm, so soll er sein. Die Eigenwärme des Körpers unserer Haustiere beträgt etwa  $38^{\circ} \text{C}$ , wie wir wissen. Ist nun die umgebende Luft zu kalt, wie es im Winter in schlecht verwahrten Ställen der Fall ist, so strahlt das Tier viel Wärme aus, muß also auch mehr Heizfutter zu sich nehmen, um den Verlust an Wärme zu decken. „Die Kälte frißt dem Vieh das Futter aus dem Leibe,“ sagen die Leute, und sie haben recht. Zudem hindert die Kälte die Ausdünstung der Haut, die Hautatmung. Infolgedessen fehlt es an der gehörigen Reinigung des Blutes. Die Haare werden rauh und struppig. Ist die Luft im Stall zu warm, so kommt der Körper der Tiere in Schweiß, und die andauernde Schweißbildung erschläfft ihn. Pferde werden durch warme Stallungen auch gar zu empfindlich gegen die Einflüsse der Witterung; sie erkälten sich leicht. Im allgemeinen soll die Stallwärme  $10\text{--}15^{\circ} \text{C}$  betragen. Für edle Pferde mit feinen Haaren, für Jungvieh, Melkvieh, auch für Schweine darf der Wärmegrad etwas höher sein. Schweine muß man im Sommer bei großer Hitze abkühlen. Man muß ihnen Gelegenheit zum Baden geben oder sie mit frischem Wasser aus der Gießkanne begießen.

Rein muß der Stall sein, rein die Luft darin und rein der Boden. Die Tiere geben Kohlensäure ab. Die Hautausdünstung sendet andere schädliche Gase in die Luft, und der Dung tut es auch, und vor allem Ammoniak. Die Kohlensäure senkt sich zu Boden. Lagern sich die Tiere zur Ruhe nieder, so atmen sie sie ein und werden krank am Blut, an Leber und Herz. Kohlensäure und Ammoniak müssen darum hinaus aus dem Stall, und frische, reine Luft muß hinein. Der Stall muß daher stets gut gelüftet werden. Aber bei aller Luftzufuhr muß das Vieh gegen Zugluft